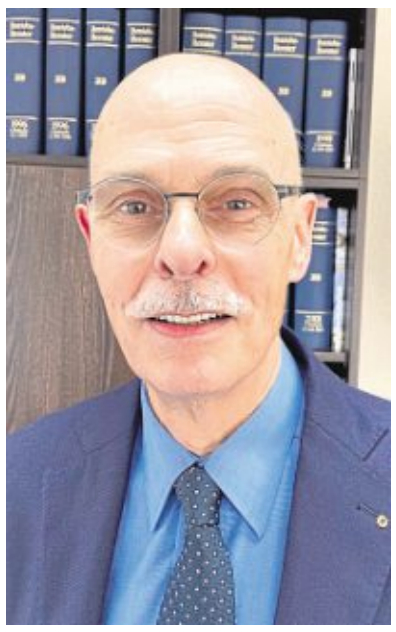
Analytisch, eloquent und vor allem sehr diplomatisch

Jochen Müller, Präsident der Diamant- und Edelsteinbörse, wird 70

Idar-Oberstein. Am heutigen Samstag feiert Jochen Müller, Präsident der Diamant- und Edelsteinbörse Idar-Oberstein, seinen 70. Geburtstag. Nach dem Betriebswirtschaftsstudium an der Universität Köln, das Jochen Müller 1977 erfolgreich abschloss, führte er zunächst die Diamantfirma seines Vaters Hermann Müller, bis er im Jahr 2001 zur Idarer Schmuckschmiede Herbert Giloy und Söhne GmbH & Co. KG wechselte, für die er noch heute beratend tätig ist.

Jochen Müller, der für seinen analytischen Sachverstand, seine Eloquenz und sein diplomatisches Geschick nicht nur in der Edelsteinbranche bekannt ist, scheute sich nie davor, in vorderster Reihe für die Interessen der Schmuck- und Edelsteinindustrie einzutreten. Von 1987 bis 1993 war er Vorsitzender des Bundesverbandes der Edelstein- und Diamantindustrie, von 1988 bis 2003 Vizepräsident der Diamant- und Edelsteinbörse Idar-Oberstein, und seit dem Jahr 2003 ist er Präsident dieses wichtigen internationalen Verbandes.

Zahlreiche wegweisende Projekte hat Jochen Müller mit initiiert, sie unterstützt und begleitet. So wurde beispielsweise im Jahr 1989 anlässlich der Verleihung des 20. Deutschen Schmuck- und Edelsteinpreises Idar-Oberstein von ihm der Deutsche Nachwuchswettbewerb für Edelstein- und Schmuckgestaltung Idar-Oberstein ins Leben gerufen. Involviert war Jochen



Jochen Müller, Präsident der Diamant- und Edelsteinbörse Idar-Oberstein, wird heute 70. Foto: privat

Müller auch bei Planung, Gründung und im Aufsichtsrat des Forschungsinstituts für mineralische und metallische Werkstoffe (FEE), das 1989 entstand und vor einigen Jahren von der Firma EOT übernommen wurde.

Seit 1995 gehört Müller bis zum heutigen Tag dem Aufsichtsrat der Stiftung Deutsches Edelsteinmuseum an. Er war 1996 mit federführend bei der Gründung der Progem Idar-Oberstein, einer Marketingorganisation der Branche, und übernahm viele Jahre den Vorsitz im Aufsichtsrat. Für alle bisher anlässlich der jährlichen (Corona-bedingt bis auf 2020) Schmuckpreisverleihung gekürten Deutschen Schmuck- und Edelsteinbotschafterinnen stand Jochen Müller als wortgewandter und charmanter Laudator auf der Bühne.

Als Börsenpräsident setzt er sich seit 2011 nachhaltig für die Bekanntmachung und Etablierung der sogenannten WFDB-Mark, einem Gütezeichen für die internationale Diamantindustrie, ein. Doch damit nicht genug: 23 Jahre lang, von 1995 bis 2018, hatte er den Vorsitz des Aufsichtsrates der Intergem Messe GmbH inne und lenkte mit einigen Mitstreitern erfolgreich die Geschicke dieser für die hiesige Industrie und die gesamte Region so wichtigen Fachmesse. Auch dem Aufsichtsrat der Messe Idar-Oberstein GmbH gehört er seit ihrer Gründung an.

Bei all seinen Engagements war es ihm immer wichtig, andere mit einzubinden und die einzelnen Vorhaben mit Blick auf die Entwicklung des Ganzen zu beurteilen. „Mit großem Engagement und Beharrlichkeit hat sich Jochen Müller um die Schmuck- und Edelsteinbranche verdient gemacht, was 1998 mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland- Pfalz honoriert wurde“, sagt der Geschäftsführer des Bundesverbands der Edelstein- und Diamantindustrie und des Industrieverbands Schmuck und Metallwaren, Jörg Lindemann, über den Jubilar.

Die Woche im Rückspiegel

Michael Thiel bittet: Den Schleffer stets in Ehren halten

… notiert vom **Göttenbachmännchen**

Der erste Entwurf für ein Idarer Fußgängerampel-Schleffer-Männchen des bekannten Karikaturisten Luff, über den das Göttenbachmännchen vergangene Woche berichtet hatte, bleibt ein Diskussionsthema. Der Entwurf gefällt nicht allen.

Keine Witzfigur

Nach der Veröffentlichung der Idee eines ganz besonderen Ampelmännchens an dieser Stelle vor eine Woche hat sich Michael Thiels Ego „De Schleffer“ mit ein paar Zeilen zu diesem Thema gemeldet. Der IKG-Ehrenpräsident schreibt: „De Zwerchsack off da Scheller,/ emm Mool die Erdepeef,/ so erret vor viele Johre schon erklong,/ so hott ma meech em Lejd besong./ Jetzt es doch die Idee entstann,/ dass eech als Ampelmännche dejne kann./ Dat frajt on ehrt mich, ohne Spass,/ nur fenne ech die Darstellung voll krass./ Met Zwerchsack sejht e Schleffer annerscht oos,/ net wie e Gauner, der kemmt met sehner Beute oos dem Hoos./ Gebt doch auwere Känn on Enkelkänn, wenn se an der Ampel stehn, doch wenigstens der Begreff,/ der Mann hat frejher lo bei uhs die Stään geschleff./ Senn ach annere greeßer on viel reecher woar,/ se stamme all vom Schleffer ab, der hott se großgezoah.“ Und zum Schluss seines feinen Gedichts bittet Michael Thiel: „Dout ma doch bitte ä Gefalle,/ on dout de Schleffer, ach an a Ampel, stets en Ehre halle,/ dout dat, wat er fier uhs Stadt gemach, respektiere nur/ on macht en net zur Witzfigur.“

Doreen Müller (rechts) und ihr Team hatten großen Spaß beim Laufen für einen guten Zweck. Foto: privat

Nilgänse machten am Impfzentrum Station. Foto: Volker Gutendorf

Nilgänse gesichtet

NZ-Leser **Volker Gutendorf** berichtet: „Als ich mit meiner fast 85-jährigen Mutter zum Impfen in der Messe Idar-Oberstein war und im Auto wartete, während meine Mutter in der Halle war, machten zwei stattliche Nilgänse Station. Vielleicht wollten sie sich ja auch ihre Corona-Impfung abholen, aber als sie gesehen haben, dass sich eine kleine Schlange am Eingang gebildet hatte, sind sie nach kurzer Rast wieder weitergeflogen.“

Spaß am Laufen

Doreen Müller, Geschäftsführerin von Elektro Adam Systemtechnik, Idar-Oberstein, ist voll des Lobes: Sie hatte an einem Spendenlauf, der als Hilfsprojekt für das Flüchtlingslager auf Lesbos konzipiert ist, teilgenommen. Die Unterstützung der Aktion „Run-and-Help for Lesbos“ ist vielen Läufern in der Region eine Herzensangelegenheit (die NZ berichtete). Müller berichtet: „Ich habe daran teilgenommen, da ich es für eine wichtige Sache halte. Die Strecke war super vorbereitet. Wir mit unserer Laufgruppe hatten riesigen Spaß. Natürlich Corona-konform.“

E-Mail ans Göttenbachmännchen: **idar-oberstein@rhein-zeitung.net**

ANZEIGE

Betrüger probieren immer neue Maschen

Versuche häuften sich in vergangenen Tagen

Idar-Oberstein/Trier. In den vergangenen Tagen erhielten mehrere Polizeidienststellen Hinweise und Anzeigen zu versuchten Betrügereien via Telefon und Smartphone und einem leider vollendeten Betrug. Allein am Mittwoch gingen in Idar-Oberstein und Trier zwölf Strafanzeigen ein, berichtet das Trierer Polizeipräsidium. Darunter befanden sich fünf glücklicherweise erfolglose falsche Polizeibeamte. Zweimal wurden SMS mit dem Hinweis „Ihr Paket wurde versandt“ zugestellt, die vermutlich kompromittierende Links enthielten. Die aufmerksamen Empfänger löschten die SMS, da sie keine Paketsendungen erwarteten.

In einem Fall meldete sich ein falscher Bankmitarbeiter und versuchte am Telefon, als angeblicher Sicherheitsbeauftragter Zugriff auf ein Bankkonto zu erlangen. Auch hier wurde der Betrugsversuch erkannt und ein drohender Schaden verhindert.

In drei Fällen des versuchten Enkeltricks erkannten die Angerufenen die Falle und beendeten die Telefonate. Teilweise argumentierten die Betrüger mit finanziellen Problemen aufgrund der Pandemie. Leider wurde jedoch eine 84-jährige Frau Opfer einer Enkeltrickvariante. Eine Anruferin meldete sich telefonisch bei der Geschädigten, gab sich als Freundin ihres Sohnes aus und beteuerte, Geld für den Kauf einer Wohnung in Trier zu benötigen. Die Anruferin übergab das Gespräch an einen angeblichen Notar namens Müller. Während des anschließenden, mehrere Stunden andauernden Telefonats wurde die Frau durch geschickte Gesprächsführung derart psychisch unter Druck gesetzt, dass sie letztlich einen vierstelligen Geldbetrag an eine ausländische Bank überwies.

„Diese Taten beweisen erneut, dass die Betrüger immer neue Maschen ausprobieren oder bekannte variieren, um an das Geld gutgläubiger Menschen zu kommen“, führt

So wie auf dieser gestellten Aufnahme versuchen Betrüger oft bei älteren Menschen ihr Glück. Foto: Polizei

die Polizei aus und warnt dringend davor, Unbekannten am Telefon persönliche Daten, Bankdaten, Lebensumstände oder ähnliche vertrauliche Informationen mitzuteilen. Weder die Polizei noch Bankmitarbeiter oder seriöse Geschäftstreibende würden am Telefon nach derartigen Informationen fragen, erklären die Beamten und geben folgende Ratschläge:

- Achten Sie beim Aufruf von Mails, SMS oder Messengermitteilungen auf die Absender. Folgen Sie niemals beigefügten Links und öffnen Sie nie Anhänge, bevor Sie sich der Seriosität des Absenders versichert haben.
- Lassen Sie sich am Telefon und am Computer nicht zu Überweisungen, Datenfernzugriffen oder Handlungen im Zusammenhang mit Geldübergaben überreden. Zweifeln Sie und rufen Sie Ihre Angehörigen, Ihre Bank oder Ihre Polizei an und vergewissern sich dort bezüglich der angeblichen Telefonate.
- Nutzen Sie hierzu die Ihnen vorliegenden Telefonnummern und nicht die am Telefon angezeigte oder vom Anrufer genannte. Dort erreichen Sie nur die Betrüger selbst!
- Informieren Sie insbesondere Ihre älteren Familienangehörige und Freunde über die Betrugsmaschen der Täter, denn diese sind die bevorzugten Opfer.

Weiterführende Informationen gibt es im Internet unter der Adresse **s.rlp.de/betuppen**

marx.susanne